

EVANGELISCHE KIRCHE

Zur bevorstehenden Landtagswahl in der Stadt Wien stellen sich für alle Wahlberechtigten, somit auch für die Mitglieder der Evangelischen Kirche A.B., viele wichtige Fragen. In evangelischer Tradition sind wir gewohnt, einen qualifizierten und transparenten Diskurs mit jenen zu führen, die politische Verantwortung tragen oder zu tragen bereit sind. So möchte ich Ihnen stellvertretend für viele Evangelische, die ihren zeitgemäßen Glauben auch in sozialer Verantwortung leben möchten, Fragen zu vier Bereichen stellen:

Sonntagsfrage und Karfreitagsregelung

- Welchen Wert hat ein „freier Sonntag“ für Familie und Gesellschaft? Wie beurteilen Sie den Ruf nach Sonntagsöffnungszeiten im Handel (Advent)?

Freizeit, die selbstbestimmt gestaltet werden kann, etwa um Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen, hat einen sehr großen Stellenwert für das Individuum und die Gesellschaft. Dass ein Großteil der Österreicher_innen diese Freizeit auch weiterhin am Wochenende verbringt, ist durch die gesetzlichen Vorschriften sichergestellt. Dass Arbeit am Sonntag, etwa im Gesundheitsbereich, bei der Feuerwehr, in der Gastronomie oder im Verkehrssektor, in unserer Gesellschaft auch notwendig ist, darf aber nicht vergessen werden.

Wir sprechen uns für die Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten aus, dies soll gerade kleineren Unternehmerinnen und Unternehmern Wettbewerbsvorteile gegenüber den großen geben. Unter der Voraussetzung, dass die öffentliche Ruhe nicht gestört wird und die bestehenden Arbeitnehmer_innenrechte (Überstundenvergütung, strikte Einhaltung von Kollektivverträgen und Betriebsvereinbarungen) gewahrt werden, sollen Unternehmer_innen selbstbestimmt entscheiden können, wann sie ihr Geschäft aufsperrn bzw. geschlossen halten.

- Wie stehen Sie und Ihre Partei zum seit 2019 umstrittenen Karfreitag als einem Feiertag ohne die bisher gültige gesetzliche Regelung für Evangelische in Österreich?

Wir lehnen die derzeit gültige Regelung aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten für Arbeitnehmer_innen und wegen der zusätzlichen Bürokratie ab. Die einfachste und aus unserer Sicht auch beste Lösung wäre der Tausch von Karfreitag und Pfingstmontag, wie von Vertreter_innen der evangelischen und katholischen Kirche vorgebracht.

Verantwortung für die „Benachteiligten“ in Wien

- Welche konkreten Maßnahmen sind nötig, um armutsgefährdeten und leistungsschwächeren Personen eine gerechtere Lebenssituation anzubieten?

Das soziale Netz muss allen zur Verfügung stehen, die es brauchen, egal ob jemand in Wien geboren ist oder wie gut jemand die deutsche Sprache spricht. Besonders für armutsgefährdete Kinder und Jugendliche braucht es neben existenzsichernden

Maßnahmen eine faire Chance auf Bildung und eine chancengerechte Zukunft. Das wirksamste Mittel gegen Armut ist Bildung. Wir fordern, dass Schulen mit ausreichend Ressourcen ausgestattet werden, damit Kinder bestmöglich gefördert werden und dass es ausreichend Ganztagsschulplätze mit kostenloser Verpflegung gibt. Zudem muss es für armutsgefährdete Menschen ausreichend Unterstützung und Hilfe geben, um wieder am Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können. Menschen mit Behinderung, die in sogenannten "Tageswerkstätten" beschäftigt sind und dort ihre Arbeitsleistung erbringen, sollen eine eigene, auf ihre Tätigkeit bezogene, sozialversicherungsrechtliche Absicherung erhalten.

Bildung

- Was schätzen Sie am konfessionellen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen? Welche Chance/Herausforderung besteht in einem verpflichtenden Ethikunterricht?

In einer Gesellschaft, die zunehmend pluralistischer wird und sich fragmentiert, müssen wir das Gemeinsame kultivieren und vor das Trennende stellen.

Wir NEOS fordern daher ein verpflichtendes Schulfach „Ethik und Religionen“ für alle Schülerinnen und Schüler. Wissen über die verschiedenen Religionen gehört nicht nur zur Allgemeinbildung, es stärkt junge Menschen in ihrer Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit und trägt zum gegenseitigen Verständnis in einer pluralistischen Gesellschaft bei. Dabei soll es um Fragen gehen, welche Werte uns gemeinsam wichtig sind und was uns verbindet. Wo sonst als in der Schule könnte die wichtige Vermittlung von Werten aus einer Perspektive erfolgen, die von demokratischen Grundvorstellungen getragen und von einer skeptischen, kritisch hinterfragenden Position begleitet sind.

Wir müssen mit den Kindern und Jugendlichen in den Diskurs darüber einsteigen, was uns als liberale Gesellschaft auszeichnet und was das mit jedem einzelnen Menschen zu tun hat. Junge Menschen brauchen Offenheit, Akzeptanz und Begleitung, um einander in ihrer Verschiedenartigkeit kennen, tolerieren und respektieren zu lernen. Denn sie sind es, die unsere Gesellschaft zukünftig mitgestalten werden. Konfessioneller Religionsunterricht soll dabei zusätzlich - und freiwillig - besucht werden können und durch die öffentliche Hand verwaltet werden, um die Qualität dieses Unterrichts ebenfalls zu garantieren.

Nachhaltigkeit

- Was sind Ihre persönlichen Ziele im Klimaschutz? Wodurch kann in Wien das Bewusstsein und eine Strategie für nachhaltige Lebensformen gefördert werden?

Eine effiziente Ressourcennutzung ist entscheidend für Wohlstand und Lebensqualität. Nachhaltigkeit ist deshalb einer unserer Grundwerte. Nachhaltige Entwicklung und Innovation ist dabei ein Zusammenspiel aus Wirtschaft, Forschung und Umweltschutz. Für uns ist zentral, dass Energie und Ressourcen schonend genutzt werden (beispielsweise durch eine bessere Energieplanung gemeinsam mit Niederösterreich und Burgenland, dezentrale Energieerzeugung oder effizientere Gebäude). Testlabors für neue Energiesysteme, Förderung von nachhaltiger Mobilität, eine gute Start-up-Szene oder eine aufkommensneutrale CO₂-Steuer leisten den wirtschaftlichen Input. Zusätzlich dazu

müssen wir Hitzeinseln früher erkennen und die Stadt nachhaltig abkühlen - die Versiegelung der Stadt muss ein Ende finden. Auch in der Schule muss Umwelt-, Klima- und Tierschutz stärker thematisiert werden, um ein Bewusstsein für die Thematik zu schaffen.